

Laibacher Tagblatt.

Redaction und Expedition: Bahnhofsgasse Nr. 15.

Nr. 51.

Pränumerationspreis:
Für Laibach: Ganzj. fl. 8.40;
Aufstellung ins Land 25 fr.
Mit der Post: Ganzj. fl. 12.

Montag, 3. März 1879. — Morgen: Kasimir.

Insertionspreis: Ein-
seitige Zeilen 4 fr., bei
Wiederholungen 3 fr. 20.
zeigen bis 6 Zeilen 20 fr.

12. Jahrg.

Vom Tage.

In den Delegationen streben die Gegner der Occupationspolitik eine Herabminderung des Aufwandes für die Truppen in Bosnien und in der Herzegowina an, constatieren die mißliche finanzielle Lage Oesterreich-Ungarns und unterziehen die unzeitige Sparsamkeit bei Beginn der Occupation und die überflüssigen derzeitigen großen Ausgaben einer scharfen Kritik. Es werden an die Regierung zwei Interpellationen gerichtet werden, erstere über die Occupation des Districts von Novibazar und letztere über die Verwaltung, beziehungsweise die legislative Controlle der Verwaltung in Bosnien und der Herzegowina. In der Spezialdebatte über die Occupationsvorlagen dürfte der Antrag zum Beschlusse erhoben werden, die von der Kriegsverwaltung beanspruchten Summen in Form von Pauschalien zu bewilligen und die Ertheilung der Indemnität bis zur Vorlage der Schlussrechnungen vorzubehalten.

Der Grazer „Tagespost“ wird aus Wien geschrieben: „Lassen Sie sich durch das sehr geharnischte Dementi, welches das „Fremdenblatt“ ihrer Meldung von einer nach Konstantinopel und Belgrad gerichteten Erklärung gibt, daß Oesterreich die Ruhe Bosniens nicht von Novibazar aus bedrohen lassen werde, nicht beirren. Die Meldung bezweckt nicht, Sensation zu machen; die Regierung würde pflichtvergessen handeln, wenn sie einem etwa sich ausdehnenden serbisch-albanesischen Conflict mit verschränkten Armen zusehen wollte, und sie ist entschlossen, eintretenden Falles ihre Pflicht zu thun. Von Verhandlungen mit Belgrad ist außerdem gar keine Rede gewesen, sondern von einer Erklärung nach Belgrad. Halten Sie sich übrigens die Thatsache gegenwärtig, daß im ganzen auswärtigen Amte augenblicklich keine politische Autorität zurückgeblieben ist, die jenes Dementi zu soufflieren berechtigt gewesen sein könnte.“

In dieser Woche beginnen in Wien unter Vorsitz des Sectionschefs Freiherrn v. Schwegel die Zollkonferenzen zur Verathung des serbischen Handels- und Eisenbahnvertrages. Das gemeinsame Ministerium und beide Landesregierungen werden in der Konferenz vertreten sein.

Die Grundsteuernovelle.

Das Abgeordnetenhaus des Reichsrathes hat mit der Annahme der Grundsteuernovelle eine der wichtigsten Angelegenheiten erledigt und hiedurch ein praktisches Resultat auf ökonomischem Gebiete erzielt. Auch die Regierung kann den Annahmeheschlus des Hauses als einen sachlichen Erfolg ansehen, der zwar ihre politische Stellung nicht festigt, aber ihre Administration durch die gebotene Möglichkeit von Ersparnissen sowie durch die näher gerückte Aussicht auf eine Vermehrung der Einnahmen erleichtert. Im Sinne des § 4 der Novelle wird die Umlegung der Grundsteuer schon vom Jahre 1882 ab provisorisch auf den durch die Regulierung geschaffenen erweiterten Grundlagen erfolgen, vorbehaltlich der durch ein besonderes Gesetz festzustellenden Ausgleichung nach Abschluß des Reclamationsverfahrens; die Reform, deren Verwirklichung in unerreichbarer Ferne gerückt schien, wird nun schon in drei Jahren ins Leben treten und der Ungerechtigkeit der gegenwärtigen abnormen Verhältnisse ein Ende machen.

Der russisch-türkische Friedensvertrag.

geschlossen und gefertigt in Konstantinopel am 27. Jänner (8. Februar) 1879, lautet:

Art. 1. Von nun an wird zwischen beiden Reichen Friede und Freundschaft sein.

Art. 2. Beide Mächte erklären übereinstimmend, daß die Stipulationen des zwischen den sieben Mächten zu stande gekommenen Berliner Tractats

diejenigen Artikel des Präliminarvertrages von San Stefano ersetzt haben, welche auf dem Kongreß beseitigt oder modificiert worden sind.

Art. 3. Die Stipulationen des Vertrages von San Stefano, welche durch den Berliner Kongreß weder beseitigt noch modificiert worden sind, werden durch die nachfolgenden Artikel des gegenwärtigen Tractats definitiv geregelt.

Art. 4. Nach Abzug des Werthes der in Gemäßheit des Berliner Tractats von der Türkei an Rußland abgetretenen Territorien bleibt die Kriegsentschädigung auf die Summe von 802.500.000 Francs fixiert. Der Modus der Zahlung dieser Summe und die dafür zu leistende Garantie (ohne die in dem Protokoll XI des Berliner Kongresses hinsichtlich der Territorialfrage und der Rechte der Kreditoren enthaltenen Declarationen zu alterieren) werden im Einvernehmen zwischen den Regierungen Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen und Sr. Majestät des Kaisers der Ottomanen geregelt.

Art. 5. Die Reclamationen russischer Unterthanen und Institutionen in der Türkei in Bezug auf Ersatz der während des Krieges erlittenen Schäden werden nach Maßgabe dessen befriedigt, wie dieselben von der russischen Botschaft in Konstantinopel geprüft und der hohen Pforte übergeben werden. Die Totalsumme dieser Reclamationen darf in keinem Falle die Summe von 26.750.000 Francs übersteigen. Als Termin, von welchem an die Reclamationen der hohen Pforte vorgelegt werden können, wird Jahresfrist, vom Austausch der Ratificationen an, festgesetzt, als Termin aber, nach welchem Reclamationen nicht mehr angenommen werden, eine zweijährige Frist.

Art. 6. Es werden von der kaiserlich russischen Regierung und der hohen Pforte Spezialkommissäre ernannt werden, um die Rechnungen der Kosten für den Unterhalt der türkischen Kriegsgefangenen aufzustellen. Diese Rechnungen werden

Feuilleton.

Die Katastrophe in Bleiberg.

Die „Klagenfurter Zeitung“ bringt nachstehenden Bericht:

I. Der Lawinsturz durch den Alpenaner erfolgte circa um 4 Uhr nachmittags am 25. Februar 1879 mit riesiger Schnelligkeit; in kaum 10 Sekunden war durch denselben das Unglück angerichtet.

Es wurden folgende Bauobjekte durch den Lawinengang vollends zerstört:

a) das Wirtschaftsgebäude des J. Matelitsch;
b) die Kasse des Widders Ringitsch sammt Wirtschaftsgebäude;

c) die Apotheke des Herrn Johann Neuffer sammt Wirtschaftsgebäude;

d) das Gemeindehaus (vormals Schule);

e) das Haus des Schneidermeisters Rath. Schnabl, welches mit vorbenanntem ein Haus bildete;

f) die Kasse des Fleischermeisters und Wirthes Simon Matelitsch.

Theilweise zerstört wurden durch den in Rede stehenden Lawinengang die Bauobjekte:

g) eine Kasse des Herrn Rom. Holenia, dormalen bewohnt von Jof. Gedrath und Bartl Ebner, und zwar durch Einbrückung des Dachstuhles;

h) das Binshaus des Herrn Rom. Holenia, bewohnt vom Kassier Herrn J. Brugger, und zwar durch die Zerstörung der Thür- und Fensterstöcke und einer Giebelmauer, welche, wenn auch nicht eingedrückt, so doch sturzgefährlich aussieht;

i) das alte Holenia'sche Gewerthaus durch Einbrücken der ebenerdigen Eingangsthüren;

j) die sogenannte Dufkassche, und zwar durch Einbrücken des Dachstuhles;

k) das sogenannte Holler'sche Wohnhaus (Eigenthum des J. Münzberg) durch vollkommene Zerstörung des Daches und Vertragung des betreffenden Gebäudes nach allen Richtungen hin;

l) das vormals f. f. Forstamt, derzeit Eigenthum der Gemeinde, durch Zerstörung der ebenerdigen Lokalitäten-Einrichtung und einiger Beschädigung des Daches und der Gassenfronte.

Verunglückt sind bei vorbenannter Zerstörung und blieben todt:

ad b) Ringitsch-Kasse:

Anna Ringitsch, Tochter des Johann Ringitsch; Jakob Ringitsch, Sohn des J. Ringitsch; Veronica Ringitsch, Schwester des J. Ringitsch; Maria Ringitsch, Tochter des J. Ringitsch; Johann Schabus, Auszügler daselbst.

Gerettet wurden aus den Trümmern dieser Kasse: Johann und Anna Ringitsch, Besitzer derselben.

ad c) Apotheke des J. Neuffer.

Johann Neuffer, dessen Gattin Emilie, Sohn Emil und Tochter Johanna. An Dienstleuten: Anna Legath, Maria Hohenberger und die eben auf Besuch befindliche Schwester Anna Hohenberger.

Gerettet wurde Praktikant Fraggele.

ad d) Gemeindehaus:

Gemeindefekretär Pichler, Gemeinbediener Johann Glantschnig, dessen Mutter Katharina Glantschnig, Bruder Georg und Martin und ein Pflegekind aus dem Findelhaus (Mädchen von circa drei Jahren).

bis zum Tage der Unterzeichnung des Berliner Tractats geführt. Von demselben werden in Abzug gebracht die Kosten der ottomanischen Regierung für den Unterhalt der russischen Gefangenen, und die Summe, welche sich alsdann bestimmt ergibt, wird von der hohen Pforte in einundzwanzig gleichen Raten im Laufe von sieben Jahren gezahlt.

Art. 7. Die Bewohner der an Rußland abgetretenen Territorien, welche etwa sich außerhalb dieser Territorien niederzulassen wünschen, können sich unbehindert aus denselben entfernen und ihre unbewegliche Habe veräußern. Es wird ihnen dazu eine dreijährige Frist vom Tage der Ratification dieses Tractats gewährt.

Art. 8. Beide Parteien verpflichten sich gegenseitig, nicht zu verfolgen und keine Verfolgungen gegen russische und ottomanische Unterthanen zuzulassen, welche etwa durch Beziehungen zu den Armeen beider Reiche während des Krieges compromittiert erscheinen könnten. Falls einzelne Personen mit ihren Familien den russischen Truppen zu folgen wünschen sollten, werden die ottomanischen Autoritäten ihrer Abfertigung kein Hindernis in den Weg legen.

Art. 9. Es wird allen ottomanischen Unterthanen, welche durch die letzten Ereignisse in den Gebieten der europäischen Türkei compromittiert sind, volle Amnestie gewährleistet, und alle Personen, welche infolge dessen verhaftet oder in die Verbannung geschickt oder aus ihrer Heimat ausgewiesen worden sind, treten unverzüglich in den Genuß ihrer Freiheit.

Art. 10. Alle Tractate, Conventionen und Engagements, welche zwischen den beiden contrahierenden Parteien über Handel, Jurisdiction und Stellung der russischen Unterthanen in der Türkei abgeschlossen und anlässlich des Krieges außer Wirksamkeit gesetzt worden sind, treten von neuem in Kraft, und beide Regierungen werden zu einander in Bezug auf alle Verpflichtungen und kommerzielle wie andere Beziehungen in dieselbe Lage versetzt, in der sie sich vor der Kriegserklärung befanden, in allem, mit Ausschluß derjenigen Clauses, von denen durch diesen Act oder durch den Berliner Tractat eine Abweichung eingetreten ist.

Art. 11. Die hohe Pforte wird wirksame Maßregeln ergreifen, um alle Streitigen und im Laufe vieler Jahre unentschieden gebliebenen Angelegenheiten russischer Unterthanen in Güte zu Ende zu führen, denselben Entschädigung zu gewähren, wo solche statzufinden hat, und schon ergangene Entscheidungen unverweilt in Vollzug zu bringen.

Art. 12. Der gegenwärtige Act wird rati-

fiziert, und die Ratificationen werden ausgetauscht in Petersburg innerhalb zweier Wochen oder früher, wenn solches möglich ist.

Tagesneuigkeiten.

— Zur Katastrophe in Tepliz liegen folgende Drahtdepeßen vor: Tepliz, 28. Februar. Die Schachttiefe erreichte um 7 Uhr abends acht Meter. In der Haupt-Thermalpalte machte sich eine derart vermehrte Feuchtigkeits-Absonderung bemerkbar, daß selbe von den Fachmännern nicht mehr bloß Condensations-Niederschlag von den Quelledampf-Ausströmungen, sondern bereits als Thermalwasservorstoß betrachtet wird. Es werden baldigst entscheidende Resultate erwartet. Tepliz, 1. März. Während des gestrigen Tages stieg das Wasser constant in allen Teplitzer Brunnen, welche Thermalwasser führen. Hierin erkennt Bergrath Wolf eine entschiedene Besserung der Lage und bezeichnet die Ausgleitung des Niveaus in den inundierten Schächten und das Aufhören des Steigens des Wassers in denselben als unmittelbar bevorstehend. Die Tiefe, in welcher bei der Abteufung nächst dem Stadbad Wasser gefunden werden wird, läßt sich hauptsächlich deshalb nicht genau bestimmen, weil sich durch Berechnungen definitiv herausgestellt hat, daß die Höhengoten für Tepliz-Schönan unrichtig bestimmt waren. Nunmehr ist auch hier ein technisches Bureau der Ausfüß-Teplitzer Eisenbahn mit neuen Messungen beschäftigt. In jenen Brunnen, welche ausschließlich von aus atmosphärischen Niederschlägen stammendem Wasser gespeist werden, sank der Wasserspiegel zwar auch weiterhin, jedoch legen die Fachmänner diesem Umstande keine Bedeutung bei und prognostizieren die baldigste Wiederherstellung des früheren Wasserstandes auch in diesen Brunnen.

— Selbstmord. Der Direktor der Staatscentralkasse in Wien, Herr Franz Jmelshy, erkrankte sich vorgestern in seinem Bureau. Er zählte bereits 41 Dienstjahre und erhielt sein Pensionsdekret. Der Selbstmörder befand sich in nicht besonders guten Vermögensverhältnissen.

— Aus den occupierten Ländern. Ein Erlass des Reichs-Kriegsministeriums verlautbart, daß die Organisation des Sicherheitscorps in Bosnien und der Herzegowina vollkommen durchgeführt und daß dasselbe bereits in Wirksamkeit getreten sei. Als Folge hievon tritt eine bedeutende Reduktion der im bosnisch-herzegowinischen Generalat derzeit noch functionierenden mobilen Feld-Gendarmerie ein. Die darauf bezüglichen Verfügungen wurden in den letzten Tagen vom Reichs-Kriegsministerium getroffen. Dem Vernehmen nach soll in diesem Jahre die Eisenbahn von Banjaluka

gegen Travnitz in Angriff genommen werden. Ingenieure sind wol hier, aber von den Arbeiten ist nichts Gewisses zu erfahren. An allen Straßen wird rüstig gearbeitet, die meisten sind bereits in gutem Zustand und der Verkehr auf keinem Punkte gehemmt. Eine Kundmachung der Novi-Prjedor-Banjaluka-Eisenbahn gibt bekannt, daß diezüge auf dieser Strecke nach Prjedor und Banjaluka nur an den geraden Datumsagen des Monats erfolgen.

Lokal- und Provinzial-Angelegenheiten.

Die krainische Sparkasse.

Das gesammte Verwaltungsvermögen der krainischen Sparkasse bezieht sich bei Schluß des Jahres 1878 mit 13.742,514 fl. 65 kr., welches in nachstehenden Posten seine Deckung findet:

1.) In den auf Realhypotheken statutenmäßig versicherten Schuldscheinen per	8.041,813·66
2.) in Darlehen auf Staatspapiere, Gold- und Silbermünzen	225,000·26
3.) in Darlehen an das hiesige Pfandamt	101,000·—
4.) in excomptierten Effekten	440,150·—
5.) in Staatspapieren, krainischen Grundentlastungs- Obligationen, hypothekarisch gesicherten Pfandbriefen nach dem Kurse vom 31. Dezember 1878	3.321,414·70
6.) an hievon bis Ende 1878 fällig gewordenen und unbehobenen Zinsen	6,131·38
7.) im Guthaben bei der niederöstr. Escomptegesellschaft	515,745·70
8.) im Guthaben bei dem Kreditvereine	150,541·10
9.) in Dienstcautionen	15,600·—
10.) im Pensionsfonde	80,000·—
11.) im Realitätenwerthe	432,777·85
12.) im Verrechnungsguthaben, Inventarsgegenständen und Ranzleigerathschaften	3,660·68
13.) in der vorhandenen Kassebarschaft per	408,679·32
gleich obigem Stande mit	13.742,514·65

Ferner geht aus dem Berichte hervor, daß von den 390 eingelangten Darlehensgesuchen auf Realitäten mit 1,249,595 fl. 62 kr. wegen vorhandener Ueberschuldung oder absolut unzureichender Sicherheit nur 672,455 fl. 62 kr. realisiert wurden.

Gerettet wurde Maria Glantschnig, circa 15 Jahre alt.

ad e) Westlicher Haustheil des Gemeindehauses, gehörend dem Math. Schnabl:

Maria Schnabl, Weib des Obigen.

Gerettet wurden: Math. Schnabl, Schneidermeister, und dessen Sohn Mathias, 16 Jahre alt, welcher letztgenannter bereits gestorben ist. (Auch Herr Georg Schnabl (Vater) ist bereits seinen Verletzungen erlegen.)

ad f) Kaische des Simon Matelitsch: Ferdinand Vorlen, 4 Jahre alt.

Gerettet wurden: Ferdinand Vorlen, Einwohner, dessen Weib und deren Sohn Thomas, sowie Schuhmacher Edmund Bohuslav sammt Familie (im ganzen ihrer 6, respective 9).

Von den während des Lawinenabganges auf der Straße verkehrenden Personen sind, wie bis nun bekannt, verunglückt:

- 1.) Marianne Knapp, 18 Jahre alt, Tochter des Spenglers Seb. Knapp;
- 2.) Georg Klotzer, Einwohner beim Vorsteher J. Prugger, 50 Jahre alt;

- 3.) Josef Schaller, Schuhmacher, 22 J. alt;
- 4.) Gregor Scharfegger, Bäckergehilfe, und
- 5.) Kaspar Wall, Bergknappe, Vater von vier Kindern.

Gerettet wurden:

Karl Nflinger und Simon Zelloth, Knaben im Alter von circa 12 Jahren.

Es sind somit durch den Lawinensturz vom Alpenlaner in Summe todt geblieben: 25 Personen.

II. Beim Lawinensturz vom Hohen-Tratten-Laner, welcher am 25. v. Mts. um 10 Uhr nachts erfolgte, sind folgende Objekte gänzlich zerstört worden:

- 1.) Die sogenannte Bömelekaische, Eigenthum des Gottl. Gietler;
- 2.) die Tempferkaische;
- 3.) die Wallerkaische;
- 4.) das Wirthschaftsgebäude des vormaligen Schneiders Walcher (Kohlweiß), gegenwärtig Anglitsch;
- 5.) die Manipulationsgebäude der Bleiberger Union, u. z.:
 - a) Kastelhütte, Ladenmagazin,
 - b) Schmelze und Zimmermannswerkstätte,

c) Bauholzmagazin vis-à-vis der Kastelhütte über dem Weissenbach, und

d) Friedrichstollner Holz- und Ladenmagazin nächst dem gleichnamigen Wasch- und Scheidhaufe.

Theilweise zerstört wurden folgende Objekte:

6.) Das Wohngebäude des Gottlieb Gietler durch Eindringen der südlich gelegenen Hauptmauer und des Dachwerkes;

7.) das Wohngebäude des vormal. Kunstmeisters Th. Randolf. Das Wirthschaftsgebäude desselben wurde gänzlich zerstört;

8.) die Brunnenkaische;

9.) das Wohnhaus des Schneiders Kohlweiß in Hüttendorf.

Todt blieben bei diesem Lawinen-Niedergang:

ad I. Bömelekaische:

Maria Bewal, Einwohnerin, Franz und Johann Bewal, Söhne der Vorbenannten.

Gerettet wurden:

Josefa Reitorovitsch, Antonia Reitorovitsch, Georg Reiner, 57 Jahre alt,

Daß die Direction stets bemüht ist, den kleinen Grundbesitz am Lande nach Möglichkeit zu unterstützen, beweist der Umstand, daß von den auf Realhypotheken angelegten Sparkassengelbern mehr als der vierte Theil an 1400 Parteien in Beträgen von 100 bis 300 fl., an 1060 Parteien in Beträgen von 300 bis 1000 fl., an 500 Parteien in Beträgen von 1000 bis 5000 fl., an 260 Parteien von 5000 bis 10,000 fl., an 109 Parteien von 10,000 bis 20,000 fl. u. s. w. dar- geliehen sind.

Das Versuchamt, dieses nur zum Wohle der Unbemittelten und Dürftigen bestehende humanitäre Institut, hat auch im letzten Jahre einen Abgang von 2018 fl. 58 kr. nachgewiesen, welche Summe, wie alljährlich, aus dem Reservefond der Sparkasse gedeckt wurde.

Vom Kreditvereine wurden 735 Wechsel mit 676,885 fl. 41 kr. escomptiert und 764 Wechsel mit 670,590 fl. 41 kr. rückgezahlt. Der Sparkasse fielen 40 Prozent Verwaltungskosten mit 414 fl. 47 kr. vom erzielten Reingewinne pr. 1036 fl. 17 kr. zu.

Nachdem der Reservefond die Summe von 1.005,201 Gulden 62 kr. erreicht hat, so wurde zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken auch heuer eine Summe von 8200 fl. votiert.

Original-Korrespondenz.

Nassensuß, 27. Februar. In voriger Woche wurde der 70 Jahre alte Schmiedgehilfe Anton Hirschberger aus Smarna in der Krager Waldung todt aufgefunden. Die Leiche des Genannten mußte schon beiläufig 10 bis 14 Tage dort gelegen sein. Am linken Armbeuge waren drei querverlaufende, nebeneinander liegende Schnitte, mittelst eines Messers beigebracht, sichtbar. Es wurde constatirt, daß keine fremde Hand hier im Spiele war, sondern Hirschberger an sechsen Schlagflüssen verstorben ist und während des Anfalles sich selbst eine Ader öffnen wollte, was ihm jedoch bei der großen Schwäche mißlang, da die Schnitte ganz oberflächlich waren und kaum die Haut durchtrennten. — In der Nacht vom 25. auf den 26. d. M. wurde Martin Rißel, ein bekannter Kaufbold, in Svinsko bei einer Hochzeit mittelst einer Erdhaue derart am Kopfe verletzt, daß er sogleich am Platze zusammenstürzte und starb. Es wurde ihm der Schädelknochen zerschmettert. Rißel stand vor einigen Jahren wegen Mord in Untersuchung, er wurde nach zweijähriger Untersuchungs- haft freigesprochen, die Nemesis hat ihn doch ereilt. — Wir haben jetzt hier Schnee und Regen, die Weingartenbesitzer sind durch die schlechte Witterung gestört, die ersten Arbeiten in den Weingärten vor-

zunehmen. — In Nassensuß wurde von einem Erdb- eben nichts verspürt. — Zum Schlusse muß ich noch eines Curiosums gedenken: Vor einigen Tagen wurde in der hiesigen Umgebung ein Kalb geworfen, welches 5 Füße, 3 Augen und 2 Schweife hat. Es wäre zu wünschen, daß das derzeit schwache Kalb aufkommen würde, es würde zu den Sehenswürdig- keiten zählen.

— (Landesgesetzblatt.) Das heute aus- gegebene Landesgesetzblatt für Krain enthält Rund- machungen, betreffend: 1.) die für die Erfordernisse des krainischen Landesfondes für das Jahr 1879 allerhöchst genehmigte Landesumlage und die Be- freiung der Bezüge der Volksschullehrer in Krain von den Landeszuschlägen zu der auf diese Bezüge entfallenden Einkommensteuer; 2.) die Auflassung eines Theiles der Bezirksstraße über Rodne und die Einreihung der von der Savenbrückenbau-Gesell- schaft in Lichtenwald neu hergestellten Neuring- straße in die Kategorie der Bezirksstraßen; 3.) die Auflassung der Bezirksstraßenstrecke von St. Martin bei Vittai bis Naan, dann die Einreihung des in die Vittai-Moräntzer Bezirksstraße bei Senzel einmündenden Gemeindeganges und der Gemeinde- straße von Peschenik bei Weizelburg bis Altenmarkt in die Kategorie der Bezirksstraßen, und 4.) die Tage und Orte der Hauptstellung der Wehrpflich- tigen in Krain für das Jahr 1879.

— (Der Landesauschuß für Krain) erledigte in seiner am 28. v. Mts. abgehaltenen Sitzung nachstehende Geschäftsstücke: Feststellung der leitenden Grundsätze in Stiftungsangelegenheiten; Verfügungen wegen besserer Instandhaltung der Gurfelder Bezirksstraße; Bewilligung zur Ein- hebung einer 20prozentigen Umlage in Savenstein; Zurückweisung von Gesuchen und Recursen inbetreff Einhebung erhöhter Gemeinde-Umlagen, Gemeinde- tagen, Kirchthurn-Bauconcurrentenbeiträgen, Vausachen, Remunerationen für Religionslehrer an Volksschulen, Straßenherstellungen, Straßensubventionen, Nacht- zinsermäßigungen u. a.; Anordnungen inbetreff der Einrichtung des Irrenhauses zu Studenz; Mitthei- lung des Ministerialerlasses, betreffend den Fort- bestand des Gymnasiums in Krainburg bei aus- giebigem Kostenbeitrage vonseite der Stadt Krainburg und des Landes Krain.

— (Die hiesige freiwillige Feuer- wehr) hielt vorgestern abends im Gartenfalon der Perleß'schen Brauerei eine sehr zahlreich besuchte Kneipe ab. Auf der Tagesordnung standen zuerst Dienstfachen; diesen folgten unter Leitung des Herrn Handelsbuchhalters Schulz musikalische Vorträge, das Vereins-Hügelhorn-Quintett gab mehrere Piecen zum Besten. Die Versammlung faßte Beschluß, betreffend die Feier der silbernen Hochzeit des österr. Kaiserpaars; mit dem Entwurfe des Programmes wurde der Vereinsauschuß betraut. Die animierte Kneipe hatte auch ihre ernste Seite, es wurden dem Feuerwehrmannen Herrn F. Teraj, welcher diesertage Laibach verläßt und sammt Familie nach Amerika (Santa Fé in der argentinischen Republik) aus- wandert und besonders Herrn Veitmann Albin Nachschin zu seinem Namensfeste sympathische Ova- tionen dargebracht.

— (Das schnelle Fahren) in der Stadt und in den Vorstädten nimmt wieder überhand; gestern wurden eine gebrechliche alte Frau und eine Milchverkäuferin von im Galopp verkehrenden Fuhr- werken niedergestoßen.

— (Eine Studentenstiftung) — ein Platz der „Kaiser Franz-Josef-Stiftung“ mit dem Jahresbezüge von 50 fl. — gelangt zur Verleihung; Gesuche bis 20. d. Mts. an den hiesigen Stadt- magistrat.

— (Geldsendungen nach den occu- pierten Provinzen.) Vom 20. März d. J. an können durch die k. k. Feldpostanstalten an An- gehörige des k. k. Heeres auch Pakete mit Papiergeld und Sendungen mit Bargeld befördert werden. Das Maximalgewicht einer solchen Sendung ist mit

fünf Kilogramm festgesetzt. Alle Fahrpostsendungen nach dem Occupationsgebiete unterliegen dem Franco- zwange bis zur Grenze. Das für die Strecke von Brod, beziehungsweise Imoschi, bis zu der betref- senden Feldpost-Abgabsanstalt entfallende Gewichts- und Werthporto wird nach dem Fahrpost-Tarife für Sendungen nach Orten im Oriente, wo k. k. Post- anstalten bestehen, und zwar Seite 6, Geldcolonne E, respective Seite 10, Geldcolonne D, berechnet, von dem dem k. k. Heere angehörigen Empfänger jedoch nur in der Höhe eines Dritttheiles der berechneten Portosätze eingehoben. Die gleichen Grundsätze gelten auch für Sendungen aus Bosnien und der Herze- gowina nach Oesterreich-Ungarn, die bei der Auf- gabe bis Brod, respective Imoschi, zu frankieren sind. Für die Strecke in Oesterreich-Ungarn wird das Porto bei der Abgabe eingehoben.

— (Jagdkalender pro März.) Der Waidmann hat es ganz besonders auf die heiß- ersehnte Walbschnepfe abgesehen; gegen Mitte und Ende dieses Monats beginnt die Balze des Auer- hahnes, doch thut der rationelle Waidmann besser, den Abschluß des Auerhahnes bis April zu vertagen. Haselhühner werden auf den Ruf geschossen; Wild- und Stodenten (Standvögel) sind zu schonen, Zug- Wildente und Gänse können geschossen werden; es beginnt die Paarzeit der Rebhühner: Wildtauben können geschossen werden; die Rammelzeit der Hasen dauert fort, gegen Ende des Monats erster Satz, daher unbedingte Schonung derselben wie des übrigen nützlichen Wildes; Sumpf- und Wasservögel sind zu schießen. Die Vertilgung des Raubwildes (namentlich der Habichte und Falken) ist dringend vorzunehmen aus Anlaß der Setz- und Brütezeit.

— (Konzert.) „Der Starke steht auf eige- nen Füßen.“ Dieser Satz fand beim gestrigen Konzerte der philharmonischen Gesellschaft glänzende Bestätigung, durchaus eigene Kunstkräfte waren es, die gestern im zahlreich besuchten Redoutensale ins Treffen gingen. Den ersten Preis des Abends ersocht Herr Gerstner im M. Bruch'schen Violin- konzerte. Der erste Satz ist ein Meisterwerk, eben auch meisterhaft ausgeführt worden, gigantische Passagen, Motive mit Doppel- und Mehrgriffen, aus klassischer Quelle stammende Motive gelangen zu Gehör. Der zweite getragene Satz ist ein reizend schönes Lied ohne Worte, und fand derselbe, aus der Seele kommend, stürmischen Beifall; der dritte Satz trägt dem in Oesterreich herrschenden Dualismus Rechnung, er brachte ungarische Motive und Czardasprünge. Herrn Gerstners künstlerischer Vortrag erfuhr stürmische Beifallsbezeugungen. Fräulein Emilie Zetnovich zeigte sich in zwei Klavierpièces als reichtalentirte, mit immenser Technik ausgestattete Pianistin; Aufgaben der jungen Kunstlerin möge es sein, ihrem Spiele eine ver- hältnismäßig gebührende Dosis von Ausdruck und Gefühl beizufügen. Fräulein Marie Perko, im Besitze einer vollen, wohlklingenden Stimme, über- raschte die Zuhörer mit zwei Liedern; dem Fräulein wohnt eine edle Vortragungsweise inne, nur möge es sich im Affekte nicht zu höherem als erforderlichen Anschlage verleiten lassen. Beide Fräulein empfangen wohlverdienten Beifall; die Hervorrufe mögen beide Fräulein zu weiteren Kon- zertvorträgen aufmuntern. Herr Kosler hatte in zwei Nummern Gelegenheit, seine schöne Stimme, gewürzt mit gebiegenem Vortrag, zu entfalten, wofür auch ihm lauter Beifall zutheil wurde. Der Män- nerchor leistete in fünf Piecen Vorzügliches, jede Nummer ein vollendeter Guß; Meister Nedved bewährte sich wieder als unermüdlicher, tüchtiger Dirigent. Volle Anerkennung gebührt Herrn Böhrer für die vortreffliche Begleitung der Piecen am Klaviere, namentlich trat die eben auch konzertante Leistung im Violinkonzerte in den Vordergrund.

— (Landschaftliches Theater.) D'Arro- ge's fünfactiges Lustspiel „Doktor Klaus“ erfreute sich vorgestern auch auf unserer Bühne eines durch- schlagenden Erfolges. Der Verfasser führt uns einen Mann, einen Charakter, formiert aus echtem Schrot

Magdalena Bewal, 7 Jahre alt,
Anna Bewal, 13 Jahre alt und
David Bewal, 2 Jahre alt (Kinder der ver- unglückten Maria Bewal.

ad 2. Tempferkaische:

Jakob Tempfer, Bergknappe,
August Tempfer, Bergknappe, Bruder des Vordenannten,
Josefa Martl und deren Kinder Jakob und Karl Martl.

Gerettet wurde:

Simon Martl, 6 Jahre alt.

ad 3. Walkerkaische:

Jakob Walker, Bergknappe, dessen Sohn Josef und Tochter Katharina;

ferner die Inwohnerin Magdalena Maß.

Gerettet wurden:

Kath. Walker, Weib des Jak. Walker, und dessen Sohn Johann Walker.

Es sind somit vom Lawinensturz von Hohen- Tratten-Laner in Summa todt geblieben 12 Per- sonen.

Hinzugerechnet die Todten durch den Lawi- nensturz vom Alpenlaner ergibt sich ein Verlust an Menschenleben von 37 Personen.

und Korn, vor, der in Wort und That die Moral zur Geltung bringt: daß Mühsung aller Fasser und Leiden Anfang ist, daß das Nichtsthun Leute verdirbt, und daß der Mensch zum Arbeiten geboren wurde. In „Doktor Klaus“ erblicken wir eine äußerlich rauhe, schroffe, ja grobe Natur, eine harte Schale, aber der Kern, das Herz und die Gesinnung dieses Mannes sind gesund und edel; es gelingt der Intervention dieses Mannes, einen jungen, blaustümmigen Verschwenker durch das einfache Rezept „Arbeit“ zu heilen und dessen anfänglich nur auf Reichtum und Nichtsthun basierten Ehebund in einen glücklichen umzugestalten. Diese Novität zeichnet sich durch witzigen Dialog und komische Situationen aus, bringt aber auch ernste Szenen, welche dem Ganzen einen guten Anstrich geben und die Handlung zu einer interessanten machen. Die Aufführung dieses Lustspiels kann als eine befriedigende bezeichnet werden. Herr Direktor Ludwig faßte den Charakter der Titelrolle vorzüglich auf, trug eine prächtige Maske, nur scheint die Rolle nicht lange Zeit in Händen des Darstellers gewesen zu sein, dem Memorieren derselben wurde nicht volle Rechnung getragen. Herr Milianich spielte den Lebemann „Max v. Boden“ ohne Leiden; in der einzigen Szene, in welcher dieser vom Doktor Klaus auf den Weg der Umkehr geführt wird, entwickelte Herr Milianich männliches Feuer. Herr Ehrlich ging in die Intentionen des Verfassers mit Fleiß ein, sein „Leopold Griefinger“ war eine vorzügliche Leistung. Meisterhaft spielten die Fräulein Solvey (Emma) und Wilhelmi (Julie); lobenswerthe Assistenten leisteten die Herren Arenberg (Gerstel), Friedmann (Lubowski), Selus (Kolmar), die Fräulein Habrich (Marianne) und Danghof (Marie); Fräulein Meyer erschien als Stiefmama „Frau v. Schlingen“ in zu jugendlicher Maske. Der vorgestrige Erfolg berechtigt zur Annahme, daß diese vom nahezu ausverkauften Hause sehr freundlich begrüßte Novität noch einige gute Häuser machen wird.

(Benefizvorstellung.) Zum Vortheile der jungen, in Lust- und Schauspielen, Poffen und Operetten jederzeit nett auftretenden Schauspielerin und Sängerin Fräulein Binder gelangt morgen ein gut zusammengestelltes Quodlibet, enthaltend Gesangsstücke und Szenen aus: „Orpheus in der Unterwelt“, „Galathea“, „Verschwender“, „Maria Stuart“, „Hochzeit beim Laternenschein“, „Schönwäldchen“, „Seefahrt“, „Die Räuber“, „Drei Paare Schuße“, „Cannebas“, „Prinz Methusalem“, „Fatinitza“, „Girofle“, „Salon Pökelberger“, „Fledermaus“, unter Einlage von Gesangs-Solos, Rhythmus und Tanzstücken zur Aufführung.

Witterung.

Laibach, 3. März.

Angenehmer, sonniger Tag, schwacher S. O. Temperatur: morgens 7 Uhr — 4.4°, nachmittags 2 Uhr + 4.2° C. (1878 + 15.6°; 1877 — 0.8° C.) Barometer im Fallen, 733.32 Millimeter. Das vorgestrige Tagesmittel der Temperatur + 1.0°, das gestrige + 0.3°, beziehungsweise um 0.6° und 1.6° unter dem Normale.

Verstorbene.

Den 28. Februar. Anton Rojale, Schlossergeselle, 20 J. 8 Mon., Wienerstraße Nr. 12, Herzbeutelentzündung.

Den 1. März. Anton Erzen, Zwängling, 38 J., Zwangsarbeitsanstalt, Brust- und Rippenfellentzündung.

Den 2. März. Anna Kalie, Maschinenputzfrau, 40 J., Wotort Graderhof Nr. 6, Lungenlähmung. — Anna Pardeller, Laienschwester im Ursulinerkloster, 25 J., Kongregplatz Nr. 16, Lungenlähmung.

Theater.

Heute (gerader Tag):

Erstes Gastspiel des Fräuleins Nuschka Buge, vom I. I. privilegierten Theater an der Wien:

Größenwahn.

Schwank in 4 Aufzügen von Julius Rosen.

Angekommene Fremde

am 2. März.

Hotel Stadt Wien. Mediz. Rfm., Steyr. — Kurzhaller, Fabrikant, Domschale. — Hirsch, Kaufm., Schweinfurt. — di Canto, Gili. — Jenne, Oberleut., Jumbund. Hotel Elefant. Zellouscheg, Realitätenbesitzer, Jährsch-Freistriz. — Rosenberger, Agram. — Lepai, Kuh und Kralup, Riste, Wien. — Vengyel, Rfm., Kanischa. — Grünhut, Graz. — Lienhart, Wolfsberg. Mohren. Kuchar, Praprotnik, Eisen und Jancz, Krainburg. — Hafner, Obertratin.

Lebensmittel-Preise in Laibach

am 1. März.

Weizen 6 fl. 50 kr., Korn 4 fl. 55 kr., Gerste 4 fl. 6 kr., Hafer 2 fl. 76 kr., Buchweizen 4 fl. 39 kr., Hirse 4 fl. 55 kr., Kukuruz 4 fl. 20 kr. per Hektoliter; Erbsen 3 fl. 3 kr. per 100 Kilogramm; Bohnen 8 fl. — kr. per Hektoliter; Rindschmalz 92 kr., Schweinfett 76 kr., Speck, frischer 52 kr., gesalzener 70 kr., Butter 76 kr. per Kilogramm; Eier 1¹/₂ kr. per Stück; Milch 7 kr. per Liter; Rindfleisch 54 kr., Kalbfleisch 50 kr., Schweinefleisch 46 kr., Schafschmalz 36 kr. per Kilogramm; Heu 1 fl. 94 kr., Stroh 1 fl. 51 kr. per 100 Kilogramm; hartes Holz 8 fl. — kr., weiches Holz 5 fl. — kr. per vier C-Meter; Wein, rother 20 fl., weißer 16 fl. per 100 Liter.

Gedenktafel

über die am 6. März 1879 stattfindenden Vicitationen.

3. Feilb., Vitozar'sche Real., Mitterdorf, BG. Krainburg. — 2. Feilb., Debebe'sche Real., Bigann, BG. Loitsch. — Relic. Stegu'sche Real., Kal, BG. Adelsberg. — 1. Feilb., Zlatopile'sche Real., Podpet, BG. Großlaschiz. — Relic. Javornik'sche Real., Podhojnihrib, BG. Großlaschiz. — 1. Feilb., Klantar'sche Real., Kompolje, BG. Großlaschiz. — Relic. Stin'sche Real., Oberfeld, BG. Krainburg.

Verlosungen.

1839er Staatslose. Bei der am 1. d. M. vorgenommenen 36. und letzten Verlosung der Losnummern des k. k. österreichischen unverzinslichen Staats-Lotto-Anlehens vom 16. April 1839 wurden nachstehend aufgeführte Losnummern gezogen, und zwar fiel der Haupttreffer mit 300,000 fl. auf Nr. 68769; der zweite Treffer mit 75,000 fl. auf Nr. 34243; der dritte Treffer mit 30,000 fl. auf Nr. 2773; der vierte Treffer mit 20,000 fl. auf Nr. 7209; der fünfte Treffer mit 15,000 fl. auf Nr. 10,6815; der sechste Treffer mit 10,000 fl. auf Nr. 114,920; der siebente Treffer mit 8000 fl. auf Nr. 76,438 und der achte Treffer mit 6000 fl. auf Nr. 57,098; ferner gewonnen: je 5000 fl.: Nr. 1477 und 97,416; je 3000 fl.: Nr. 24,543, 86,204 und 107,858; je 2500 fl.: Nr. 85,170, 96,242, 102,224 und 102,237; je 2000 fl.: Nr. 20,136, 43,550, 68,922 und 113,395; je 1500 fl.: Nr. 30,874, 48,513, 53,814, 61,007, 65,580, 71,000, 102,190 und 116,077; je 1200 fl.: Nr. 12,034, 22,836, 22,881, 32,958, 88,504, 103,027, 114,929 und 117,555; je 1100 fl.: Nr. 5268, 34,259, 42,130, 50,120, 50,637, 89,948, 91,146, 105,958, 114,898 und 116,977.

1864er Prämienheine. Bei der am 1. d. M. in Wien unter Intervention der Staatsschulden-Controll-Kommission des Reichsrathes öffentlich vorgenommenen 70. Verlosung der Serien- und Gewinn-Nummern der Schuldverschreibungen des k. k. österreichischen unverzinslichen Prämienanlehens vom 11. Februar 1834 per 40,000,000 fl. wurden die nachstehend aufgeführten vierzehn Serien gezogen, u. z.: S. 217, 296, 894, 1066, 1120, 1329, 1771, 1904, 1921, 2436, 2909, 3094, 3412 und 3524. Der Haupttreffer mit 200,000 fl. fiel auf S. 3524 Nr. 19; der zweite Treffer mit 20,000 fl. auf S. 1329 Nr. 90; der dritte Treffer mit 15,000 fl. auf S. 3524 Nr. 33 und der vierte Treffer mit 10,000 fl. auf S. 1120 Nr. 77; ferner gewonnen je 5000 fl.: S. 894 Nr. 99 und S. 1329 Nr. 10; je 2000 fl.: S. 1066 Nr. 54, S. 1120 Nr. 21 und S. 1329 Nr. 100; je 1000 fl.: S. 894 Nr. 17 und 76, S. 1329 Nr. 97, S. 1921 Nr. 28 und 51 und S. 2436 Nr. 99; je 500 fl.: S. 894 Nr. 24, S. 1066 Nr. 5, 13, 29, 60 und 65, S. 1120 Nr. 53, S. 1329 Nr. 12 und 69, S. 1771 Nr. 95, S. 1921 Nr. 33, S. 3094 Nr. 85, S. 3412 Nr. 63 und 82 und S. 3524 Nr. 11; und endlich gewonnen je 400 fl.: S. 296 Nr. 34, S. 894 Nr. 51 und 67, S. 1120 Nr. 65, S. 1329 Nr. 57, S. 1771 Nr. 72, S. 1904 Nr. 44, 65 und 66, S. 1921 Nr. 59, 71 und 83, S. 2436 Nr. 47 und 53, S. 2909 Nr. 11, S. 3094 Nr. 6, 29, 59 und 97 und endlich S. 3524 Nr. 41. Auf alle übrigen in den oben angeführten verlosenen 14 Serien enthaltenen und hier nicht besonders verzeichneten 1350 Gewinn-Nummern der Prämienheine fällt der geringste Gewinn von je 200 fl.

Hummern, Thunfische in Oel, Krebs-schweifel, französ. Sardinen, Mortadella und diverse Sorten Käse empfiehlt bestens
(117) Peter Lassnik.

Streifen zum Plissieren, Gouffrieren, Auszacken und Säumen, Strohüte zum Modernisieren und Waschen, Filzhüte zum Ueberformen

werden angenommen bei

C. Brilli, Wienerstraße Nr. 29.

Aus Gefälligkeit werden obige Arbeiten auch in der Modewarenhandlung des Herrn Ernst Stiekl für mich übernommen.
(116) 2-1

Jeannettchen von Cilli

läßt

Wiko von Laibach

schön grüßen!

Spizwegerich-Saft.

Dieser unschätzbare Saft dient als Heilmittel für Brust- und Lungenleiden, Bronchial-Ver-schleimung, Husten, Heiserkeit u. Eine große Flasche sammt Anweisung kostet 80 kr., eine kleine Flasche sammt Anweisung 60 kr.

Depot für Krain bei Viktor v. Trunkóczy, Apotheker „zum goldenen Einhorn“ in Laibach, Rathausplatz Nr. 4.
(77) 15-8

Glänzender Nebenverdienst

ohne Auslagen und mit sehr geringer Mühe für fleißige Personen aller Stände. Offerte befördert unter „Zeitung“ die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Comp., Wien.
(89) 6-6

Wiener Börse vom 1. März.

Allgemeine Staats-schuld.	Gold	Ware	Gold	Ware
Papierrente	62 95	63 —	Nordwestbahn	115 75 116 —
Silberrente	63 99	64 —	Rudolfs-Bahn	119 50 120 —
Goldrente	75 65	75 75	Staatsbahn	246 — 246 50
Staatslose, 1854	111 —	111 50	Südbahn	66 25 66 75
„ 1860	115 25	115 50	Ang. Nordostbahn	116 — 116 50
„ 1860 (Stel)	125 50	126 —		
„ 1864	145 —	145 50		
Grundentlastungs-Obligationen.			Pfandbriefe.	
Galizien	86 50	87 50	Pobentreditanstalt in Gold	110 40 110 70
Siebenbürgen	76 —	77 —	in österr. Währ.	97 25 97 50
Temeser Banat	77 25	78 —	Nationalbank	109 40 100 70
Ungarn	80 75	81 50	Ungar. Pobentredit	95 50 95 75
Andere öffentliche Anlehen.			Prioritäts-Oblig.	
Donau-Regul.-Lose	104 75	105 —	Elisabethbahn, 1. Em.	93 80 94 —
Ang. Prämienanlehen	83 75	84 —	Herb.-Nordb. i. Silber	104 — 104 25
Wiener Anlehen	94 50	94 75	Frank-Joseph-Bahn	87 75 88 —
Actien v. Banken.			Galiz.-Kudwigs-L.E.	100 30 100 60
Kreditanstalt f. d. u. w.	228 —	228 20	West-Nordwest-Bahn	87 50 87 50
Escompte-Gez., n. d.	787 —	788 —	Siebenbürger Bahn	63 25 63 50
Nationalbank	787 —	788 —	Staatsbahn, 1. Em.	161 25 161 75
Actien v. Transport-Unternehmungen.			Südbahn & 3 Pers.	112 25 112 75
Kisb.-Bahn	120 25	120 75	„ „ 5 „	99 60 99 80
Donau-Dampfschiff	512 —	514 —	Privatlose.	
Elisabeth-Westbahn	168 50	168 75	Kreditlose	164 25 164 50
Ferdinands-Nordb.	2085 —	2090 —	Rudolfs-Eisenbahn	16 — 16 50
Frank-Joseph-Bahn	133 —	133 50	Devisen.	
Galiz.-Karl-Ludwig	221 25	222 —	Konbon	116 50 116 60
Remberg-Egernowig	123 50	124 —	Geldsorten.	
Ung.-Weichsel-Ges.	583 —	584 —	Dulaten	5 50 5 51
			20 Francs	9 25 9 29 1/2
			100 b. Reichsmark	57 30 57 35
			Silber	100 — 100 —

Telegraphischer Kursbericht

am 3. März.

Papier-Rente 62 95. — Silber-Rente 63 85. — Gold-Rente 75 65. — 1860er Staats-Anlehen 115 50. — Bank-actien 788. — Creditactien 229 25. — London 116 45. — Silber —. — R. f. Münzdukaten 5 48. — 20-Francs-Stücke 9 28. — 100 Reichsmark 57 25.